

Vorwort	4
Hinweise zur Arbeit mit dieser Unterrichtshilfe	5
<b>I. Gottesdarstellungen der Bibel</b>	<b>6</b>
Didaktisch-methodische Hinweise	6
<input type="checkbox"/> Gottesbilder in der Bibel	14
<input type="checkbox"/> „Du sollst dir kein Bild von Gott machen“	15
<input type="checkbox"/> Gott wird Mensch	17
<input type="checkbox"/> Was für einen Gott hat Jesus gepredigt?	19
<input type="checkbox"/> Der Mensch – Gottes Ebenbild	22
<input type="checkbox"/> Ist Gott einer oder mehrere? Wie ist die Trinität zu verstehen?	24
<input type="checkbox"/> Was bewirkt der Heilige Geist?	25
<input type="checkbox"/> Ist Gott eine Frau?	26
<b>II. Gottesdarstellungen in Medien</b>	<b>28</b>
Didaktisch-methodische Hinweise	28
<input type="checkbox"/> Auf der Leinwand: Gott im Film	33
<input type="checkbox"/> Gott in der Musik: Aktuelle Songtexte über Gott	38
<input type="checkbox"/> Gottesdarstellungen früher ...	39
<input type="checkbox"/> ... Gottesdarstellungen heute	40
<input type="checkbox"/> Karikaturen über Gott – das Problem der Blasphemie	41
<input type="checkbox"/> Der böse Gott? – Ein negatives Gottesbild	46
<b>III. Gott und du</b>	<b>48</b>
Didaktisch-methodische Hinweise	48
<input type="checkbox"/> Wo ist Gott?	54
<input type="checkbox"/> Wie zeigt sich Gott?	56
<input type="checkbox"/> Gott in meinem Leben – gestern, heute und morgen	59
<input type="checkbox"/> Gott und das Leid I	63
<input type="checkbox"/> Gott und das Leid II	64
<input type="checkbox"/> Dialog mit Gott: Das Gebet	65
<input type="checkbox"/> Was Gott uns mit seinem Namen sagen möchte	66
Erwartungshorizonte/Lösungen	68
Quellenverzeichnis	79

Auf der beiliegenden CD-ROM finden Sie zahlreiche Fotos und Zeichnungen, die Sie in Ihren Unterricht einbauen können. In den didaktisch-methodischen Hinweisen erhalten Sie entsprechende Anregungen (→ CD).

„Gott ist nahe, wo die Menschen einander Liebe zeigen.“

Johann Heinrich Pestalozzi, Lienhard und Gertrud

Wie stellen Sie sich Gott vor?

Bestimmt wurden auch Sie schon von Schülern<sup>1</sup> oder Erwachsenen mit dieser Frage konfrontiert. Eine komplexe Frage, die wohl kaum einer mit einem einzigen Satz beantworten kann. Wie lässt sich Gott beschreiben? An welchen Gott glauben wir eigentlich? Was sagt die Bibel über ihn? Wie können wir ihn im Alltag entdecken? Wie gehen wir damit um, wenn andere Menschen Gott ganz anders beschreiben? Und wie könnten wir heute Gott ganz modern darstellen?

Es ist eine große Chance, in der Sekundarstufe Gottesbilder zu thematisieren. Die Jugendlichen haben sich von ihren kindlichen Gottesvorstellungen (Gott als „alter Mann, der auf einer Wolke sitzt“) verabschiedet und sind jetzt auf der Suche nach neuen, reiferen und erwachsenen Gottesbildern – der richtige Zeitpunkt, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Mit dieser Unterrichtshilfe fällt es Ihnen leicht, die Gottesbilder im Unterricht zum Thema zu machen. Dabei werden immer wieder Brücken zwischen biblischer Grundlage und Alltag der Jugendlichen gebaut. Es geht daher nicht nur darum, Wissen theoretisch zu erarbeiten, sondern dieses auch praktisch und kreativ umzusetzen. So finden Sie zahlreiche Anleitungen und kreative Ideen, wie Schüler eigene „Gottesbilder“ entwickeln können.

Ich wünsche Ihnen inspirierende Stunden sowie viele neue Einblicke und Erkenntnisse.

*Stephan Sigg*

<sup>1</sup> Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler immer auch Schülerin gemeint. Ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.



# I. Gottesdarstellungen der Bibel

## Gottesbilder in der Bibel (Seite 14)



Die Schüler kennen die geläufigsten biblischen Gottesbilder. Sie können mehrere Gottesbilder benennen und deren Unterschiede beschreiben.



–



M1, Klassensatz Bibeln, evtl. Plakate und rote/grüne Klebepunkte

**Einstieg:** Aktivieren Sie das Vorwissen der Schüler mit der Frage: Wie wird Gott in der Bibel beschrieben bzw. welche Gottesvorstellungen kennt ihr? Bitten Sie die Schüler, nacheinander nach vorne an die Tafel/ans Whiteboard zu kommen und dort Beispiele zu notieren.

**Unterrichtsverlauf:** Die Schüler erarbeiten einzeln oder zu zweit das Arbeitsblatt „Gottesbilder in der Bibel“ (M1). Jeder sollte eine Bibel griffbereit haben, um die jeweiligen Stellen nachschlagen und lesen zu können. Zum Abschluss der Stunde können Sie eine Umfrage durchführen: Welche biblischen Gottesbilder sprechen dich/euch an, welche nicht? Die Schüler äußern sich durch Handzeichen. Bitten Sie die Schüler, ihre Wahl zu begründen. Alternativ können Sie die Gottesbilder auf Plakate schreiben. Die Schüler teilen dann ihre Meinung mit, indem sie rote/grüne Punkte (je zwei pro Schüler) aufkleben. Bitten Sie auch hier in einer Schlussrunde alle, ihre Wahl/Entscheidung zu begründen.



**Leistungsschwache Klassen:** Zum Einstieg vervollständigen die Schüler in einer „Blitzlicht-Runde“ den Satz „Gott ist ...“. Als Antworten können alle Wortarten genannt werden (Nomen, Adjektive, Verben ...). Sie können auch Karten verteilen, auf denen die Schüler ihre Lösung notieren. Diese werden dann an die Tafel oder an eine Pinnwand gehängt.



**Leistungsstarke Klassen:** Die Schüler erfahren, dass die biblischen Gottesbilder das Resultat eines „Reifungsprozesses“ sind: Die Gottesbilder in jüngeren Bibeltexten unterscheiden sich deutlich von denen in älteren Bibeltexten. In den Bildern des Alten Testaments wird die Entwicklung von einem polytheistischen zu einem monotheistischen Gottesbild sichtbar. Wichtig für unser heutiges Verständnis: Die „Eigenschaften“ Gottes werden im Alten Testament nicht systematisch dargelegt, sondern in Form von Erzählungen über die Geschichte Gottes mit der Welt und seinem Volk Israel. Konfrontieren Sie die Schüler mit einem Gottesbild Jesu und vergleichen Sie es mit einem alttestamentlichen Gottesbild.

## „Du sollst dir kein Bild von Gott machen“ (Seite 15)



Die Schüler können das Gebot „Du sollst dir kein Bild von Gott machen“ erklären und dessen Botschaft auf die Gegenwart übertragen.



Beschützer, Von Engeln umgeben, Wetter



M1+2





## Didaktisch-methodische Hinweise

Mögliche Anschlussaktivität oder Hausaufgabe: Die Schüler schreiben einen Zeitungsartikel, indem sie erklären, was Weihnachten nach christlichem Verständnis bedeutet und inwiefern sich dieses Fest von „Kommerz & Co.“ unterscheidet. In der nächsten Stunde tauschen die Schüler ihre Texte aus und geben einander Rückmeldung (evtl. vorher die Feedbackregeln repetieren und/oder an der Tafel festhalten!). Die Schüler können auch aktiviert werden, zu zweit oder in Kleingruppen ein Werbeplakat zu kreieren, das auf die „wahre Bedeutung“ von Weihnachten hinweist.

**Tip:** Diese Stunde kann unabhängig von den anderen Stunden im Advent oder vor Weihnachten als Vorbereitung auf Weihnachten durchgeführt werden.



**Leistungsschwache Klassen:** Beginnen Sie mit einem Brainstorming zum Thema „Weihnachten/Geburt Jesu“: Was fällt den Schülern zu diesem Ereignis ein? Welche Bedeutung/Botschaft hat dieses Ereignis? Machen Sie die Schüler evtl. darauf aufmerksam, dass auch Informationen rund um die biblische Weihnachtsgeschichte aufgeschrieben werden können. Es ist alternativ möglich, in einem Stuhlkreis zu beginnen. In der Kreismitte liegen viele adventliche und weihnachtliche Gegenstände: Weihnachtsplätzchen, Kerzen, Adventskalender, Krippe (aber ohne Jesuskind!) usw. Die Schüler werden gebeten, Vermutungen zu äußern, mit welchem Thema sich die heutige Stunde beschäftigt. Nachdem die Schüler einige Zeit gerätselt und Ideen genannt haben, nehmen Sie die Jesus-Figur hervor und legen sie in die Krippe.



**Leistungsstarke Klassen:** Alternativ können Sie mit einem provokativen Einstieg beginnen: Projizieren oder zeigen Sie ein Foto von einem Baby (→ CD). Die Schüler schreiben Adjektive auf, die ihnen zu diesem Bild einfallen. Im zweiten Schritt konfrontieren Sie die Klasse mit dem Satz „Das ist unser Gott!“ (z. B. an die Tafel notieren). Die Schüler entwickeln zu zweit a) zustimmende Aussagen (z. B. „Gott ist in jedem Menschen, also auch in jedem Baby!“) und b) ablehnende Aussagen (z. B. „Ein Baby ist schwach und hilflos und auf andere angewiesen, Gott ist aber allmächtig!“). Überlegen Sie mit den Schülern, welche Chancen das Bild von Gott als Baby mit sich bringt bzw. worauf es aufmerksam macht (u. a. Gott ist in jedem Kind). Führen Sie am Schluss eine Reflexion durch: Was ist das „Neue“ am jesuanischen Gottesbild bzw. inwiefern unterscheidet sich dieses von den alttestamentlichen Gottesbildern? Schließen Sie die Stunde mit einer „Blitzlichtrunde“ ab: Jeder Schüler vervollständigt den Satz: „Der Gott, den Jesus vermittelt hat, ist ...“ Sie können zum Schluss auch das Arbeitsblatt „Schnappschuss: Weihnachtliches Gottesbild“ (M2) verteilen, auf dem ein Fotorahmen abgedruckt ist. Die Schüler schreiben und malen ein „Foto“ in den Rahmen. Dabei orientieren sie sich an dem Hilsimpuls „Auf dieses Gottesbild macht Weihnachten bzw. die Geburt Jesu aufmerksam“. Es besteht alternativ die Möglichkeit, den Fotorahmen auf ein großes Plakat zu malen und alle Schüler tragen ihre Ideen in ein gemeinsames „Foto“ ein.

**Achtung:** Wählen Sie das Babyfoto, das Sie zum Einstieg zeigen wollen, mit Bedacht. Schätzen Sie ein, mit welchem Bild Ihre Schüler am besten zurechtkommen und wägen Sie ab, in welche Richtung der Unterricht führen könnte, wenn Sie sich für eine etwas provokantere Darstellung entscheiden. Unproblematisch ist das Foto „Baby 1“. Provokanter sind die Fotos „Baby 2“ und „Baby 3“, auf denen ein Baby an der Brust der Mutter trinkt bzw. fröhlich lächelnd mit Engelsflügeln dargestellt ist.



## Didaktisch-methodische Hinweise



**Leistungsstarke Klassen:** Erteilen Sie den Schülern zum Einstieg den Auftrag, Fragen aus der Perspektive von Zeitgenossen Jesu zu formulieren: Welche Fragen haben sie ihm wohl zu Gott gestellt? Die Schüler überlegen zu zweit. Sammeln Sie anschließend und halten Sie die Fragen an der Tafel fest.

Am Schluss der Stunde kommen Sie nochmals auf die Fragen zurück: Können die Schüler nun einige der Fragen selbstständig beantworten?

Alternative: Die Schüler bilden Paare und verfassen schriftlich eine Liste: Welches Verhalten, welche Taten sind von Jesus überliefert? (z. B. Jesus hat einen Blinden geheilt, usw.)

### Der Mensch – Gottes Ebenbild (Seite 22)



Die Schüler können die Konsequenzen der christlichen Vorstellung vom Menschen als Gottes Ebenbild für den Alltag benennen. Sie können diese konkret anwenden.



Obdachloser, Komapatient, Behinderter und Putzfrau



M1 + 2, leere Wortkarten, evtl. Wäscheklammern

**Einstieg:** Konfrontieren Sie die Schüler direkt mit den Fotos des Arbeitsblattes „Abbild Gottes?“ (→ CD). Projizieren Sie diese nacheinander an die Wand. Geben Sie den Schülern jeweils kurz Zeit, die Bilder zu betrachten. Anschließend äußern sie ihre Assoziationen.

**Unterrichtsverlauf:** Verteilen Sie nun das Arbeitsblatt „Abbild Gottes?“ (M1). Die Schüler lösen die Aufträge zu zweit. Sammeln und vergleichen Sie die Ergebnisse. Verteilen Sie anschließend das Arbeitsblatt „Als Ebenbild Gottes erschaffen“ (M2) und bearbeiten Sie im Plenum die erste Aufgabe. Die zweite Aufgabe wird danach in Einzelarbeit gelöst, die dritte Aufgabe in Partnerarbeit. Sichern Sie die Ideen der Schüler (z. B. Die Ideen werden auf Karten geschrieben, die für einige Zeit an der Wand befestigt oder auf eine Wäscheleine gehängt werden, damit die Schüler die Aufträge nicht so schnell vergessen.). Sie können die Stunde mit einer „Blitzlicht-Runde“ abschließen: Jeder nennt einen konkreten Vorsatz, den er sich in dieser Stunde gefasst hat.



**Leistungsschwache Klassen:** Erarbeiten Sie bei Aufgabe 3 (M2) ein Beispiel mit Ihren Schülern gemeinsam, damit diese sich besser vorstellen können, welche Antworten gesucht werden. Mögliche Beispielerantwort: „Sich um Menschen kümmern, die einsam sind“.

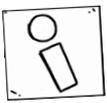
Mögliche Anschlussaktivität: Die Schüler erhalten ein DIN-A4-Blatt, auf dem ganz groß GOTT steht. Sie ergänzen in den Buchstaben positive Eigenschaften von sich selbst, die so etwas wie das „Göttliche“ in ihnen visualisieren. Anschließend nennt jeder zwei bis drei dieser Eigenschaften.

# GOTT



**Leistungsstarke Klassen:** Die Auswertung der Lösungen von Aufgabe 2 (M1) kann in einem „Karussellgespräch“ (nach jedem Themenkreis rutschen die Schüler, die im äußeren Kreis sitzen, einmal nach links weiter) oder in einer „Expertenrunde“ durchgeführt werden. Ab der 9. Jahrgangsstufe ist beim Arbeitsblatt „Als Ebenbild Gottes erschaffen“ (M2) bei Aufgabe 2 ein Exkurs zu einer aktuellen Diskussion im Bereich Medizinethik denkbar. Beispielsweise könnten Sie den Schülern einen aktuellen Zeitungsartikel über Sterbehilfe/künstliche Befruchtung usw. verteilen. Nach der Einzellektüre wird der Artikel diskutiert: Welches Verhalten bzw. welche Grundsätze sind zu beachten, wenn man „Gottebenbildlichkeit“ ernst nehmen möchte?





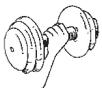
## Didaktisch-methodische Hinweise

**Einstieg:** Beginnen Sie mit einem Brainstorming zum „Heiligen Geist“ an der Tafel oder auf dem Flipchart. Die Schüler dürfen ggf. auf die Materialien der Stunde „Ist Gott einer oder mehrere? Wie ist die Trinität zu verstehen?“ (S. 24) zurückgreifen.

**Unterrichtsverlauf:** Konfrontieren Sie die Schüler anschließend mit der „bekanntesten Geschichte“ über den Heiligen Geist: das Pfingstereignis in der Apostelgeschichte (Apg 2,1–13). Verteilen Sie den Text als Kopie oder projizieren Sie ihn an die Wand. Sie können die Geschichte mit dem Bild „Begeisterte Menschen“ (→ CD) visualisieren. Bitten Sie einen Schüler, den Text vorzulesen. Es folgt ein kurzer mündlicher Austausch: Was erfahren wir in dieser Geschichte über den Heiligen Geist? Wenn genügend Zeit vorhanden ist, können die Schüler in Kleingruppen die „Schlüssel-szene“ in einem kurzen Rollenspiel nachstellen. Ein Schüler ist der Heilige Geist, die anderen sind die Jünger und sitzen oder stehen im Kreis. Kurze Auswertung im Plenum: Mit welchen Adjektiven könnte man das Wirken des Heiligen Geistes beschreiben? Anschließend lösen die Schüler das Arbeitsblatt „Eine Annäherung“ (M1). Dabei bietet es sich an, den Ablauf der ersten Aufgabe dahingehend zu steuern, dass die drei Bilder „Gemeinschaft“, „Freude“ und „Erfolg“ (→ CD) nacheinander an die Wand projiziert werden, damit die Schüler diese besser auf sich wirken lassen können. Als Abrundung könnten Sie den Schülern den Auftrag geben, je ein schriftliches Gebet zu Gott-Vater, Heiliger Geist und Jesus zu verfassen. Je nach Klasse empfiehlt es sich, die Stunde mit einem Lied abzuschließen, das sich an den Heiligen Geist richtet, z. B. „Komm, heiliger Geist“.



**Leistungsschwache Klasse:** Damit die Schüler die Ergebnisse der Stunde sichern können, bekommt jeder einen kleinen Haftnotizzettel und notiert darauf drei „Hashtags“ (= Stichwörter) zum Thema Heiliger Geist, z. B. #Energie, #Feuer, #unerwartet. In einer Schlussrunde liest jeder laut und deutlich seine drei Hashtags vor, kommt anschließend nach vorne und klebt seinen Haftnotizzettel an die Wand.



**Leistungsstarke Klassen:** Zeigen Sie den Schülern zum Einstieg nur den ersten Satz der Pfingsterzählung (Apg 2,1–13). Die Schüler versuchen zu zweit, die Fortsetzung der Geschichte zu rekonstruieren. Anschließend bekommt jeder den Auftrag, das Alphabet von oben nach unten auf ein leeres Blatt zu schreiben und zu jedem Buchstaben Eigenschaften, Bezeichnungen usw. rund um den Heiligen Geist festzuhalten.

### Ist Gott eine Frau? (Seite 26)



Die Schüler erklären, weshalb Gott nicht auf ein Geschlecht „reduziert“ werden darf bzw. es nicht tragbar ist, Gott nur als Mann oder Frau zu sehen.



Alte und junge Frau, Junge Mutter, Mutterliebe



M1 + 2, evtl. Statements von M1 auf einzelne Karten verteilt, Fotos von verschiedenen Frauen

**Einstieg:** An der Tafel steht folgender Satzanfang: „Wenn Gott eine Frau wäre ...“. Alle Schüler bekommen eine Textkarte, auf der sie einen Schluss für diesen Satz notieren. Alle lesen ihr Satzende laut vor und hängen die Karte anschließend an die Tafel.

**Unterrichtsverlauf:** Konfrontieren Sie die Schüler mit der Frage: Ist Gott ein Mann oder eine Frau? Die Schüler diskutieren kurz zu zweit, dann werden die Ideen im Plenum gesammelt (evtl. an die Tafel schreiben). Wenn die Schüler viele Antworten gefunden haben, können Sie die

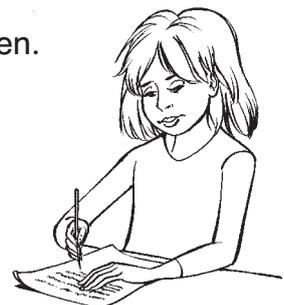




## Analyse

Bibelstelle	Welches Bild?	Stärken und Schwächen
Mt 25		+ -
Hiob 38,29		+ -
Ps 47,2-4, Ex 15,3-6		+ -
Jes 49,15		+ -
Ps 23,1-4		+ -
Ps 31,2 f.		+ -
Joh 1,1		+ -
	Das Licht	+ -
	Die Liebe	+ -
		+ -
		+ -
		+ -

- 1 Schreibe auf, welches Gottesbild in der jeweiligen Bibelstelle vermittelt wird.
- 2 Erkläre, was die Stärken und Schwächen des jeweiligen Gottesbildes sind.
- 3 Vervollständige die Tabelle und suche nach geeigneten Bibelstellen.
- 4 Die Gottesbilder widersprechen sich zum Teil.
  - a Erläutere in deinem Heft, warum es so viele verschiedene biblische Gottesbilder gibt.
  - b Stelle außerdem die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen heraus.



## Gott als Held

Gefällt mir:

Gefällt mir nicht:



- 1** Betrachte das Bild „Gott, der Held“ und beschreibe, was es bei dir auslöst. Wie gefällt es dir?  
Schreibe neben das Bild und begründe deine Meinung. Vergleiche die Ergebnisse in der Klasse.
- 2** Schätze ein, wie Menschen, die vor fünfhundert oder tausend Jahren gelebt haben, auf dieses Bild reagieren würden. Schreibe in dein Heft.

---

---

---
- 3** Begründe, warum es problematisch wäre, wenn es für Gott nur ein einziges Bild geben würde. Schreibe in dein Heft.

---

---

---



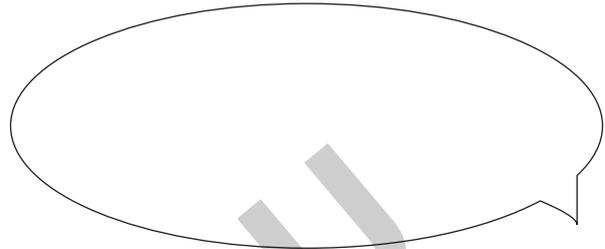
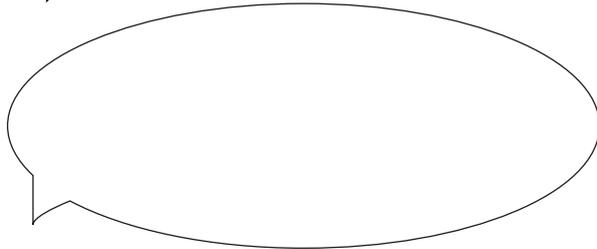
## „Du sollst dir kein Bild von Gott machen“

### Bilderverbot

Das zweite Gebot untersagt, sich von Gott ein Bild zu machen. Doch was bedeutet das Gebot genau?

„Ein Bild macht man sich sowieso. Man muss sich Gott ja irgendwie vorstellen.“

„Wenn ich an Gott denke oder zu ihm bete, dann denke ich ganz bewusst an etwas Durchsichtiges, an etwas Unsichtbares.“



- 1 Kommentiere die beiden Interpretationen.
- 2 Lies folgenden Text aus der Bibel und beantworte die Fragen dazu in deinem Heft.

Aaron antwortete: Nehmt euren Frauen, Söhnen und Töchtern die goldenen Ringe ab, die sie an den Ohren tragen, und bringt sie her! Da nahm das ganze Volk die goldenen Ohrringe ab und brachte sie zu Aaron. Er nahm sie von ihnen entgegen, zeichnete mit einem Griffel eine Skizze und goss danach ein Kalb. Da sagten sie: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägypten heraufgeführt haben. Als Aaron das sah, baute er vor dem Kalb einen Altar und rief aus: Morgen ist ein Fest zur Ehre des Herrn. Am folgenden Morgen standen sie zeitig auf, brachten Brandopfer dar und führten Tiere für das Heilsopfer herbei. Das Volk setzte sich zum Essen und Trinken und stand auf, um sich zu vergnügen.“ (Ex 32,2–6)

- a Worum geht es in dieser Geschichte?
- b Was ist die Botschaft dieser Geschichte?
- c Inwiefern wird an dieser Geschichte die Bedeutung des zweiten Gebotes aufgezeigt?

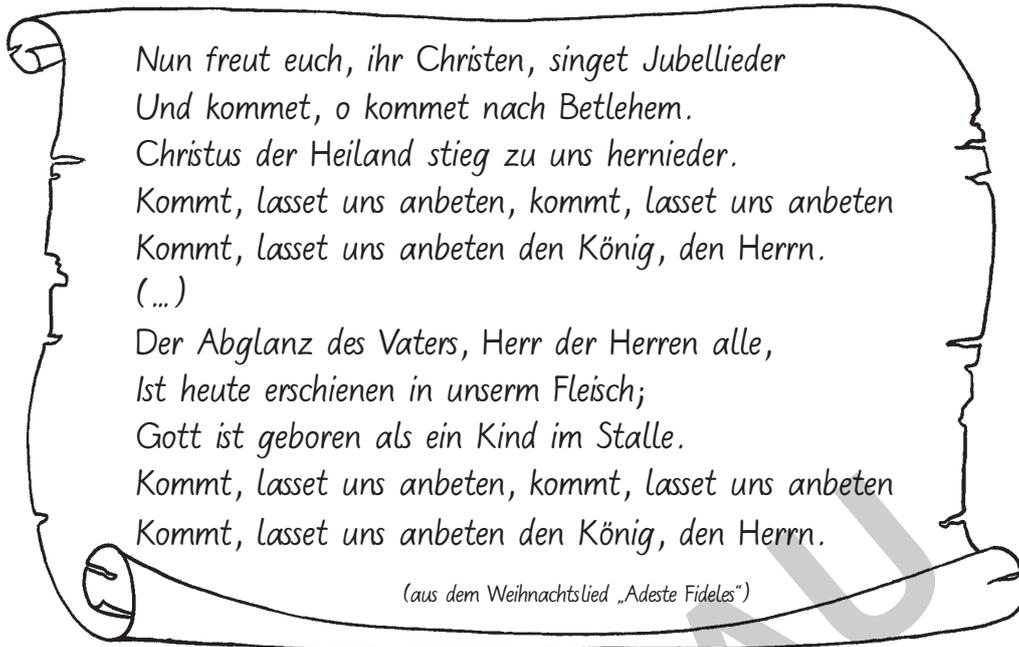
- 3 Kreuze alle Aussagen an, die dem zweiten Gebot nicht widersprechen.

- Jeder Mensch darf sich vorstellen, wie Gott ist und aussieht.
- Jeder Mensch darf Bilder von Gott zeichnen oder Skulpturen anfertigen.
- Es dürfen nur Gottesbilder gezeichnet usw. werden, die in der Bibel vorkommen.
- Nur der Papst darf ein Gottesbild für verbindlich erklären.
- Eltern dürfen ihren Kindern Gott beschreiben und ihnen erklären, wie Gott aussieht.





**Weihnachten – mehr als nur Geschenke**



**1** Was genau ist die Bedeutung von Weihnachten? Argumentiere mithilfe des Liedes oben und weiteren Weihnachtsliedern, die du kennst.

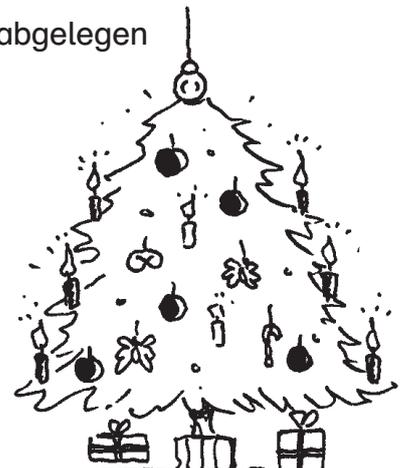


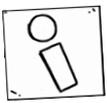
**2** Kreuze alle Stichwörter an, die auf Gottes Menschwerdung zutreffen.

- |   |                                       |  |
|---|---------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Baby                 | <input type="checkbox"/> Stall        | <input type="checkbox"/> dunkel        |
| <input type="checkbox"/> Luxushotel           | <input type="checkbox"/> Armut        | <input type="checkbox"/> karg          |
| <input type="checkbox"/> Erdbeben             | <input type="checkbox"/> Flucht       | <input type="checkbox"/> weiche Kissen |
| <input type="checkbox"/> Sohn eines Königs    | <input type="checkbox"/> laut         | <input type="checkbox"/> Menschenmenge |
| <input type="checkbox"/> leise                | <input type="checkbox"/> groß         | <input type="checkbox"/> abgelegen     |
| <input type="checkbox"/> mächtige Erscheinung | <input type="checkbox"/> beängstigend |  |

**3** Vergleicht und kontrolliert die Lösungen in der Klasse. Welche Gottesbilder werden in der Art und Weise von Gottes Menschwerdung sichtbar?

**Tipp:** Argumentiert mit den Begriffen aus Aufgabe 2.





## II. Gottesdarstellungen in Medien

Die Stunden 1 und 2 dieses Themenblocks sollen ganz gezielt die persönliche, spirituelle Auseinandersetzung der Schüler mit Gottesbildern fördern. Deshalb steht nicht die Frage im Vordergrund, welche Inhalte in den Filmen bzw. Songs zu finden sind, sondern wie die Schüler sich dazu verhalten bzw. was sie davon für ihr eigenes Gottesbild mitnehmen. Die daran anschließenden Stunden sensibilisieren dafür, dass Bilder beim Betrachter immer etwas auslösen. Durch jüngere Ereignisse wie die Terroranschläge auf die Satirezeitschrift „Charlie Hebdo“ ist neu bewusst geworden, welche Sorgfalt und Sensibilität bei der „Produktion“ und Veröffentlichung von Bildern zu religiösen Themen bzw. Gott wichtig ist. Vielleicht stellen im Laufe der Diskussion im Unterricht manche Schüler fest, dass es für sie persönlich Gottesbilder betreffend Grenzen gibt. Fördern Sie ihre Schüler, ihre Gefühle zu verbalisieren und Bedenken, Vorbehalte usw. zu kommunizieren.

**Tipp:** Sie können für die Stunden „Auf der Leinwand: Gott im Film“ (S. 33) und „Gott in der Musik: Aktuelle Songtexte über Gott“ (S. 38) die Klasse auch teilen: Je eine Hälfte beschäftigt sich mit einem der Themen. Anschließend werden gemischte Gruppen gebildet und die Schüler informieren sich gegenseitig, was sie in ihrer Einheit erarbeitet und gelernt haben.

### Auf der Leinwand: Gott im Film (Seite 33)



Die Schüler analysieren Gottesbilder in modernen (Spiel-)Filmen.



–



M1–5, M1 in Papierstreifen geschnitten (ggf. mehrere Kopien nötig), Spielfilm (Auswahl siehe M2), Computer mit Internetzugang, Film

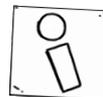
**Einstieg:** Zeigen Sie als Einstieg einen Ausschnitt aus einem der Filme, die auf dem Arbeitsblatt „Filmanalyse“ (M2) zur Auswahl stehen. Alle Filme sind auf DVD erhältlich und können z. B. über Medienzentralen bezogen werden. Die für den Einstieg ausgewählte Szene sollte eine Gottesdarstellung beinhalten. Jeder Schüler erhält eine der „Leitfragen“ (M1) und konzentriert sich bei der Betrachtung des Filmausschnittes nur auf den darauf vermerkten Aspekt.

**Unterrichtsverlauf:** Die Ergebnisse werden im Plenum gesammelt. Anschließend erhalten alle das Arbeitsblatt „Filmanalyse“ (M2) und erarbeiten es in einer Partnerarbeit. Falls Ihre Schüler keinen Internetzugang haben, können Sie diese Aufgabe auch als Hausaufgabe lösen oder Sie bringen die Zusammenfassungen der Filme ausgedruckt mit.

**Abschluss:** Die Schüler setzen sich in einen Stuhlkreis. In der Mitte liegen die ausgeschnittenen „Statement-Karten“ (M3). Die Schüler sollen äußern, was sie aus der heutigen Stunde mitnehmen. Jeder wählt dazu eine Statement-Karte und formuliert einen entsprechenden Satz.

**Vertiefung, Hausaufgabe oder Einstieg in die nächsten Stunde:** Stoßen Sie die „Kreative Gruppenarbeit: YouTube-Clip über Gott“ (M4) an. Die Szenenbilder aus Aufgabe 3 können im Plenum vorgestellt und danach im Klassenraum ausgehängt werden. Sie können auch ein oder zwei Schüler bitten, die Szenenbilder einzuscannen und zu einer PowerPoint-Präsentation zu animieren. Dann haben sie am Schluss tatsächlich so etwas wie einen „YouTube-Clip“. Das Arbeitsblatt „Was würdest du machen, wenn du Gott wärst?“ (M5) eignet sich speziell als individuelle Vertiefung in Einzelarbeit, wobei die Präsentation und Diskussion der Ergebnisse in der Klasse erfolgt.





**Leistungsstarke Klassen:** Sie können zusätzlich einen Jesus-Film zur Diskussion stellen (z. B. „Jesus liebt mich“) und/oder in einer zweiten Stunde nach dem gleichen Ablauf Jesus-Filme analysieren.

### Gott in der Musik: Aktuelle Songtexte über Gott (Seite 38)



Die Schüler können Songtexte, in denen Gott thematisiert wird, interpretieren und sich davon inspirieren lassen.



–



M1, Songtexte, Songs, Abspielgerät, evtl. leere Textkarten in Klassenstärke, evtl. Statement-Karten (M3 der Stunde „Auf der Leinwand: Gott im Film“, S. 35)

**Einstieg:** Spielen Sie eines der Lieder vor, die auf dem Arbeitsblatt „Songanalyse“ (M1) zur Auswahl stehen. Verteilen Sie den Schülern den dazugehörigen Songtext oder projizieren Sie diesen an die Wand. Die Songtexte finden Sie im Internet. Bitten Sie die Schüler, ein bis zwei Wörter oder Zeilen, die sie besonders ansprechen, die sie spannend finden usw. zu markieren oder auf eine Textkarte zu schreiben. In einer Wortkette nennen alle ihre Wörter und hängen die Textkarten an die Tafel.

**Unterrichtsverlauf:** Die Schüler erarbeiten in Partnerarbeit das Arbeitsblatt „Songanalyse“ (M1). Tragen Sie die Ergebnisse im Plenum zusammen. Schließen Sie die Stunde mit einer „Diskussionsrunde“ zum Thema „Sollte Gott öfter in der Popmusik vorkommen?“: drei Diskussionsteilnehmer, ein Moderator, die anderen Schüler bilden das Publikum und dürfen sich mit Fragen und Kommentaren in die Diskussion einschalten. Sie können die Stunde auch mithilfe der Statement-Karten (M3 der Stunde „Auf der Leinwand: Gott im Film“, S. 35) abschließen.



**Leistungsstarke Klassen:** Legen Sie alle vier Songtexte im Klassenraum aus. Stellen Sie von jedem Text mehrere Kopien zur Verfügung. Die Schüler gehen umher, lassen die Texte auf sich wirken und entscheiden sich dann für einen. Immer zwei Schüler, die den gleichen Text ausgewählt haben, bilden ein Paar.

**Mögliche Anschlussaktivität:** Jeder Schüler erhält einen Songtitel. Bis zur nächsten Stunde sucht er Informationen zum Song und hört ihn im Internet an. In der nächsten Stunde stellen alle die Ergebnisse ihrer Recherchen in einem „1-Minuten-Referat“ vor. Die Schüler können auch den aktuellen Songtext mit einem traditionellen Kirchenlied vergleichen. Kopieren Sie dazu ein Lied (z.B. „Großer Gott, wir loben dich ...“) aus einem Kirchengesangbuch oder projizieren Sie es an die Wand. Die Schüler suchen nun nach textlichen Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Sie können die Klasse auch in zwei Gruppen aufteilen: Die Schüler der einen Gruppe verfassen zu zweit eine moderne Version des traditionellen Kirchenliedes, die Schüler der anderen Gruppe verfassen zu zweit eine „altmodische“ Version des modernen Popsongs. Anschließend werden die Versionen vorgestellt.

### Gottesdarstellungen früher ... (Seite 39)



Die Schüler können das Bild „Die Erschaffung Adams“ von Michelangelo beschreiben und interpretieren.



**Unterrichtsverlauf:** Die Schüler nehmen Platz und erarbeiten in Partnerarbeit die erste Aufgabe auf dem Arbeitsblatt „Kreative Gruppenarbeit“ (M1). Werten Sie die Ergebnisse im Plenum aus. Anschließend setzt jedes Team die zweite Aufgabe kreativ um. Die Ergebnisse können Sie analog zum Einstieg aufhängen bzw. in einer Ausstellung „in Szene setzen“. Vielleicht können Sie die Ergebnisse ein paar Tage lange im Schulhausflur oder an einem anderen geeigneten Ort hängen lassen?



**Leistungsschwache Klassen:** Werten Sie den „Ausstellungs-Rundgang“ aus: Am Ende des Rundgangs stellt sich jeder zu dem Bild, das ihn am meisten überzeugt hat und begründet dies mit einem mündlichen Statement.

**Karikaturen über Gott – das Problem der Blasphemie (Seite 41)**



Die Schüler können erklären, was Blasphemie bedeutet.



Karikatur Regengott, Gotteszweifel



M1–4 (M1 auf Folie kopiert), evtl. OHP und Folienstifte

**Einstieg:** Konfrontieren Sie die Schüler mit dem Bild „Karikatur Regengott“ (→ CD). Die Schüler betrachten dieses eine Weile, dann äußern sie mündlich ihre Eindrücke, Fragen, Kommentare.

**Unterrichtsverlauf:** Informieren Sie Ihre Schüler: „Dieses Bild stellt Gott dar und macht sich dabei über ihn lustig.“ Teilen Sie die Wandtafel oder die Folie in vier Quadrate ein. Wichtig: in jedem Quadrat sollte genügend Platz für Kommentare vorhanden sein!

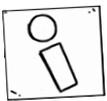
Ist problematisch, weil ...	Ist nicht problematisch, weil ...
Ist eine Chance, weil ...	

Lassen Sie eine Kreide zirkulieren. Die Schüler kommen der Reihe nach nach vorne und schreiben in die Quadrate an der Tafel. Die Schüler testen nun das Gelernte: Projizieren Sie die Aussagen aus Aufgabe 1 des Arbeitsblattes „Ach du lieber Gott“ (M1) an die Wand (am besten per OHP). Lassen Sie einen Stift zirkulieren. Die Schüler kommen der Reihe nach nach vorne und kreuzen die richtige(n) Aussage(n) an. In einem zweiten Durchlauf werden die falschen Aussagen umformuliert bzw. korrigiert. Projizieren Sie unterstützend zu Aufgabe 2 die Karikatur „Gotteszweifel“ (→ CD) an die Wand. Sammeln Sie die Ergebnisse in der Klasse. Ist in der Folgestunde eine Vertiefung gewünscht, bietet sich hierfür das Arbeitsblatt „Definitions-sache“ (M2) an.

**Tipp:** Mit dieser Stunde können Sie auch ganz gezielt auf ein aktuelles Ereignis reagieren.



**Leistungsschwache Klassen:** Erklären Sie bei Bedarf, was genau eine „Karikatur“ ist und welchen Zweck sie erfüllt (Karikatur = eine komische, überzeichnete Darstellung von Menschen und/oder gesellschaftlichen Zuständen und Ereignissen).



**Leistungsstarke Klassen:** Vertiefen Sie die Stunde mit einem Exkurs zu Mohammed-Karikaturen oder zur französischen Satire-Zeitschrift „Charlie Hebdo“ (M3). Sie können auch direkt mit dem Beispiel „Charlie Hebdo“ einsteigen, da es vielen Schülern bestimmt schon bekannt sein wird (Titelbilder der Zeitschrift finden Sie im Internet). Führen Sie mit einer kurzen Diskussion zum Thema „Warum können Karikaturen zu religiösen Themen zu so extremen Reaktionen führen?“ hin. Die Schüler äußern Vermutungen – kommen Sie am Schluss der Stunde noch einmal darauf zurück. Sie können die Diskussion auch vertiefen, indem Sie die Schüler mit einer der Reaktionen von Papst Franziskus auf die „Charlie Hebdo“-Karikaturen kurz konfrontieren: Laut Papst Franziskus darf Satire „nicht alles“. Man dürfe sich nicht über die Religion lustig machen, jede Religion habe eine Würde. Überlegen Sie mit den Schülern, was genau Papst Franziskus mit dieser Aussage gemeint haben könnte (u. a. verhindern, dass durch Karikaturen immer mehr Hass und Rachegefühle in die Welt kommen). Als zusätzliche Materialien für eine fundierte Auseinandersetzung können Sie die Arbeitsblätter „Respektvoller Umgang?“ (M4) und „Anleitung Rollenspiel: ‚Religiöse Karikaturen‘“ (M5) einsetzen. Mit diesen lernen die Schüler betreffend Umgang mit religiösen Karikaturen eine eigene Position zu beziehen und diese mit überzeugenden Argumenten zu kommunizieren.

## Der böse Gott? – Ein negatives Gottesbild (Seite 46)



Die Schüler können anhand des Textauszuges „Die Gottesvergiftung“ die Gefahren eines negativen Gottesbildes aufzählen.



–



M1 + 2

**Einstieg:** Starten Sie direkt mit dem Text von Tilmann Moser. Lesen Sie ihn vor und lassen Sie ihn wirken. Anschließend äußern die Schüler mündlich ihre Eindrücke.

**Unterrichtsverlauf:** Verteilen Sie nun das Arbeitsblatt „Gottesvergiftung“ (M1). Erarbeiten Sie dieses gemeinsam mit den Schülern. Machen Sie die Schüler darauf aufmerksam, dass es sich bei diesem Text um einen Ausschnitt aus einem berühmten Buch des Psychiaters Tilmann Moser handelt. Als das Buch in den 1970er Jahren erschien, hat es für großen Aufruhr gesorgt. 2010 hat Tilmann Moser eine „Fortsetzung“ veröffentlicht. Darin beschreibt er, wie er sich mit dem negativen Gottesbild versöhnt hat. Es folgt in Partnerarbeit eine Vertiefung mithilfe des Arbeitsblattes „Wie negative Gottesbilder entstehen“ (M2). Als Abschluss oder Hausaufgabe könnten die Schüler Tilmann Moser einen Antwortbrief schreiben.

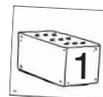


**Leistungsschwache Klassen:** Die Schüler bekommen beim Einstieg Zeit, den Text nochmals für sich zu lesen und wichtige Stellen im Text zu markieren.



**Leistungsstarke Klassen:** Die Schüler gestalten am Schluss zu zweit Plakate, die für ein „positives Gottesbild“ Werbung machen. Sie können die Stunde mit dem Zitat von Meister Eckhart „Selbst wer Gott lästert, lobt Gott“ abschließen. Die Schüler nehmen dazu Stellung.





## Leitfragen

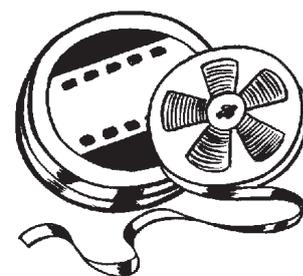
Wie wird Gott dargestellt  
(visuell/akustisch)?

Was löst die Darstellung von  
Gott bei dir aus?

Wie gefällt dir die Darstellung von Gott?

Wie begegnet Gott den Menschen  
im Film?

Wie reagieren die  
Menschen auf  
Gott?



„Was für ein“ Gott wird in diesem  
Film gezeigt?

Was überrascht dich an der  
Darstellung von Gott?



## Filmanalyse

Es gibt einige Filme, in denen Gott dargestellt wird, z. B.:

	Inhalt	Bibl. Grundlage?
Film: „ <b>Dogma</b> “ (Komödie) Schauspielerin: Alanis Morissette dargestellt als: Frau		
Film: „ <b>Bruce allmächtig</b> “ (Komödie) Schauspieler: Morgan Freeman dargestellt als: Bettler, Obdachloser, Schwarzer		
Film: „ <b>Noah</b> “ (Drama) Schauspieler: – dargestellt als: Stimme		

## Chancen

religiöse Menschen	nicht-religiöse Menschen

- Sucht im Internet weitere Informationen zu den Filmen und fügt eine kurze Inhaltsbeschreibung ein.
- Stellt Gemeinsamkeiten zwischen diesen Gottesbildern und biblischen Gottesbildern heraus.
- Es ist eine große Herausforderung, Gott im Film darzustellen. Findet mehrere Argumente dafür.
- Erklärt, warum solche Gottesbilder in Filmen sowohl eine Chance für religiöse als auch nicht-religiöse Menschen sind?

Stephan Sigg: Gottesvorstellungen im Religionsunterricht 5–10  
© Auer Verlag



Statement-Karten

Gott ist auch ...

Mit diesem Gottesbild,  
das wir heute gehört/gesehen haben,  
habe ich meine Mühe ...

Heute ist mir neu aufgefallen ...

Über diese Frage werde ich  
noch nachdenken ...

Diese Eigenschaft habe ich bisher  
noch nie mit Gott in Verbindung  
gebracht ...

An diesem Gottesbild, das wir  
heute gehört/gesehen haben,  
finde ich beeindruckend ...

Was Gott betrifft, habe ich mich  
heute zum ersten Mal gefragt ...

Wenn ich an die Gottesbilder,  
die wir heute gehört/gesehen habe,  
denke, kommen mir folgende  
drei Verben/Tätigkeitswörter  
in den Sinn:





# Auf der Leinwand: Gott im Film

## Kreative Gruppenarbeit: YouTube-Clip über Gott



Stellt euch vor, ihr habt einen eigenen YouTube-Kanal und stellt regelmäßig selbstgedrehte Videos online. Als nächstes wollt ihr ein Video über Gott bzw. Gottesvorstellungen drehen und veröffentlichen.

**1** Macht ein Brainstorming: Welche Themen, Bilder, Aspekte sollen vorkommen?

**2** Mit welcher Art von Musik wollt ihr das Video vertonen? (Ihr könnt mehrere Aspekte ankreuzen.)

- |                                  |                                      |                                     |
|----------------------------------|--------------------------------------|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> laut    | <input type="checkbox"/> aggressiv   | <input type="checkbox"/> klassisch  |
| <input type="checkbox"/> traurig | <input type="checkbox"/> humorvoll   | <input type="checkbox"/> ernst      |
| <input type="checkbox"/> schnell | <input type="checkbox"/> unbeschwert | <input type="checkbox"/> romantisch |

Genauere Angaben: \_\_\_\_\_

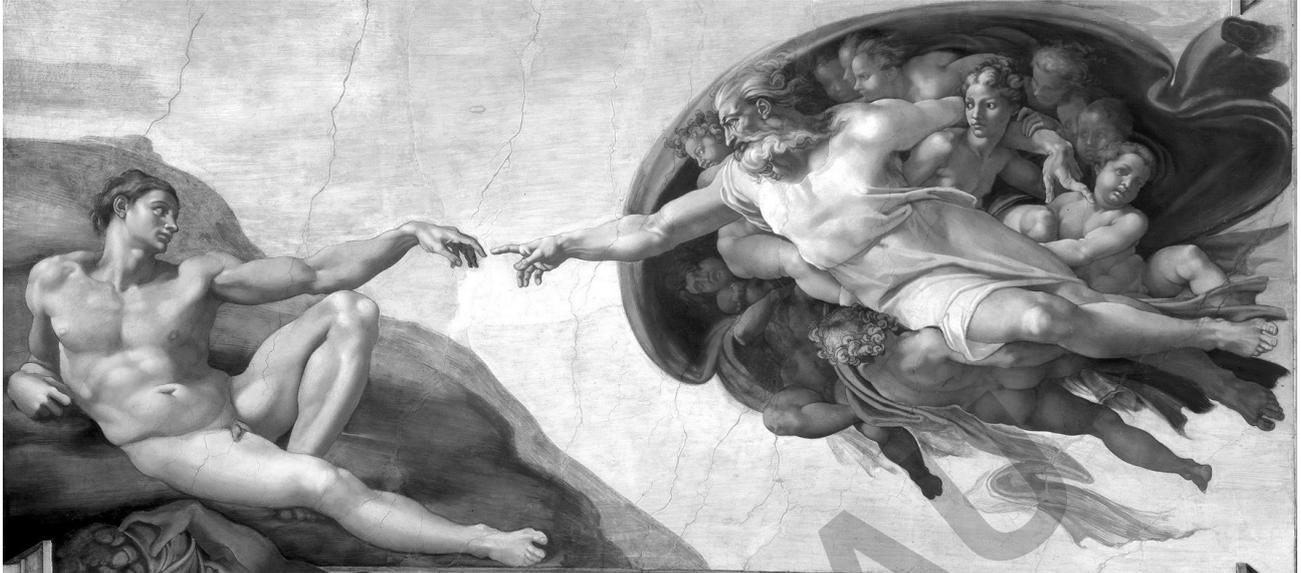
**3** Skizziert die drei wichtigsten Szenenbilder.

**4** Gebt eurem Video einen passenden Titel.

\_\_\_\_\_

## Bildanalyse

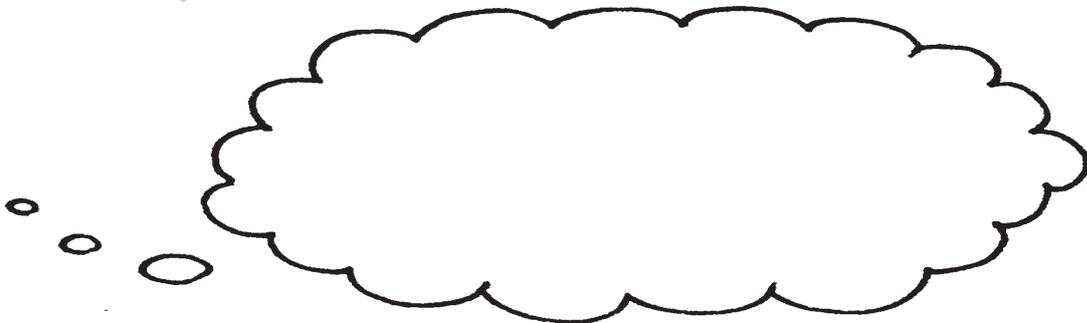
Das Deckengemälde „Die Erschaffung Adams“ von Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle im Vatikan in Rom gilt bis heute als eine der berühmtesten Gottesdarstellungen.



1 Betrachte das Bild und beschreibe deine Eindrücke.

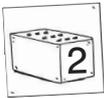
Motive	
Biblischer Bezug	
Farben	
Proportionen	

2 Michaelangelo hat vom Papst höchstpersönlich den Auftrag erhalten, das Bild zu malen. Überlege, was dem Maler wohl als Erstes durch den Kopf gegangen sein muss. Schreibe in die Gedankenblase.



3 Versuche zu erklären, was das Zeitlose an diesem Bild ist und warum es die Menschen bis heute fasziniert. Schreibe in dein Heft.

4 Viele Menschen tun sich schwer, ein Bild von Gott zu malen. Suche Erklärungen dafür. Schreibe in dein Heft.



## Karikaturen über Gott - das Problem der Blasphemie

### Definitionssache

Der Begriff **Gotteslästerung** bedeutet, dass jemand durch Worte oder Taten zeigt, dass er keine Ehrfurcht vor der Gottheit hat. In vielen Religionen hatte die Gemeinschaft Angst, dass sich die gelästerte Gottheit an der gesamten Gemeinschaft rächen würde. Deshalb wurden die Täter von der Gemeinschaft hart bestraft. Bei den Griechen und auch im Alten Testament (Lev 24,10 ff.) wird hier die Steinigung genannt.

**Blasphemie** bedeutet Gotteslästerung. Der Begriff kommt aus dem Griechischen und bedeutet Schmähung oder Verleumdung. Was gotteslästerliche Äußerungen oder Taten sind, haben die Religionen zu unterschiedlichen Zeiten verschieden bewertet. Im Islam gilt Kritik an Allah oder den Propheten als Gotteslästerung. Islamische Traditionen verbieten zudem jede Darstellung der Propheten. Blasphemie wird in vielen islamischen Ländern mit dem Tod bedroht, so in Saudi-Arabien, Iran und Pakistan.

Quelle: <http://www.berliner-zeitung.de/archiv/lexikon--blasphemie,10810590,10360198.html>

- 1 Lies die beiden Definitionen und formuliere in deinem Heft eine eigene Definition für „Blasphemie“.
- 2 Begründe, warum Blasphemie vermieden werden sollte. Schreibe in dein Heft.

„Ich finde deine Lieblingssängerin so was von peinlich. Wer diese Musik gut findet, der muss doch nicht ganz richtig im Kopf sein.“

- 3 Zeige auf, warum diese Aussage auch eine Art Blasphemie ist. Schreibe in dein Heft.
- 4 Diskutiert in der Klasse folgende Beispiele und legt fest, was ihr als „relativ harmlos“ einstuft und was als Blasphemie.

- Eine Zeitung veröffentlicht eine Karikatur über Gott, der schläft, während auf der Welt eine Katastrophe nach der anderen passiert.
- Jemand kritisiert in der Talkshow Gott und äußert sich sehr aggressiv über ihn.
- Gott wird als Baby mit Lätzchen und Schnuller dargestellt.
- Eine Kirche wird mit Graffiti versprayed.
- Gott wird als Maschine dargestellt.
- Ein Friedhof wird geschändet.
- Eine ehemalige Kirche wird als Disco genutzt.
- Ein Mann verkleidet sich im Karneval als Papst.

